

Chor Cantabile lässt Engel Hallelujah singen

Kassel – Zur Adventszeit schenkte der Frauenchor Cantabile unter Leitung von Merle Clasen am dritten Adventssonntag in der Liturgie des ukrainisch-russischen Komponisten Dmitri Bortnjanski eine wichtige Botschaft: Nicht politischer Dialogverlust und Streit soll hier das Thema sein. Stattdessen war das Kreuz der Kirche Sankt Familia in Purpur und Kerzenlicht getaucht. Zusätzlich rief Rana Matloub leuchtender Schriftzug zu „Leidenschaft“ auf und stimmte auf den angestrebten Gemeinsinn sowie die Rückbesinnung auf die Freundlichkeit und Herzlichkeit ein – eine wunderschöne Gestaltung des Konzerts durch Frank Momberg.

Der schwebende Klang der 18 Frauenstimmen setzte schon eingangs die Kulisse für den zweiten Teil des Programmes, den „Schnee-Engel“ der Komponistin Sarah Quartel. Nein, das klassische Weihnachtsrepertoire hat das Ensemble nicht im Sinn. Es ist ein Abend für das innere Kind. Übereinander schimmernde Stimmfarben bringen ein wohliges Winterlicht in die Kälte der Jahreszeit sowie des Alltags.

Der „Gesang der Glocken“ hallt als Fundament eines glänzenden Frohlockens. Cantabile hat sich eigens für den Abend die slawische Kirchensprache erarbeitet und fühlt sich mühelos ein in Bortnjanskis majestätische Gottesloben oder die freudigen Hallelujas der Engel.

Berührend beschreibt Maria Scheurer am Cello die karge Winterlandschaft, die Sarah Quartel zeichnet. Traute Scheurer, Franziska Müllner und Marlene Albrecht erzählen die Geschichten dreier Engel. Die kleinen so vermittelten Gleichnisse zeigen auf: Wir alle tragen ein kindliches Licht in uns, um einem einsamen Menschen als kleiner Schnee-Engel Freude und Wärme im Wintersturm zu spenden. Wir alle können eine Blüte der Empathie in verrohten Städten und grau asphaltierter Umwelt sein. Gleichzeitig erblühen das Cello und Christine Weghoffs Klavierspiel in froher Hoffnung. Standing Ovationen.
CHRSTIAN MIßLER